

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 14 (1960)
Heft: 8: Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial buildings

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

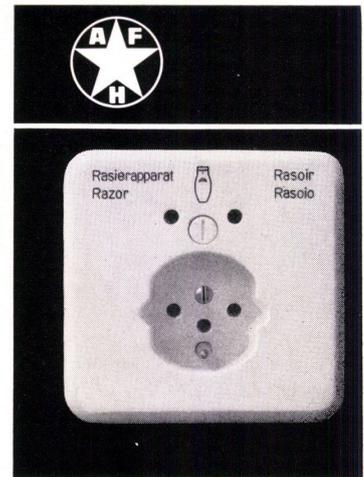
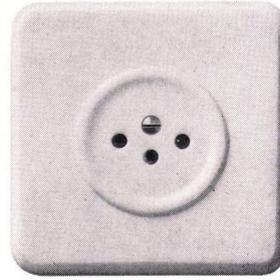
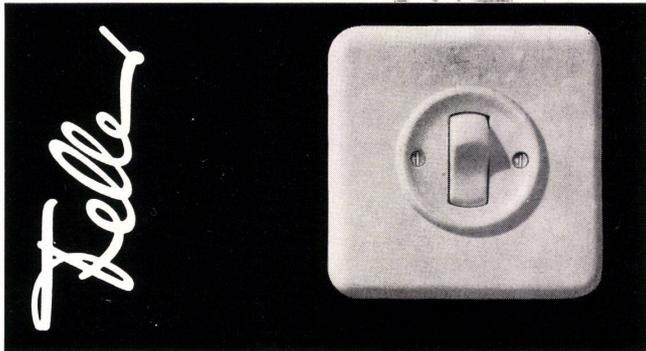
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Spirohre selbst gemacht!

Auf der Spiromaschine wird kunststoff- oder aluminiumplattiertes Stahlband zu Rohren in jedem gewünschten Durchmesser gefalzt. Die Spiromaschine, eine norwegische Erfindung, wird in Deutschland von der Trierer Walzwerk AG, Wuppertal-Langerfeld, einer Tochtergesellschaft der Hoesch AG, vertrieben.

Die Maschine wiegt zwei Tonnen. Das Band verschwindet in der Formmaschine, in der mehrere Walzpaare die Bandkanten verformen. Die Enden dieser Walzen sind besonders gehärtet und leicht auswechselbar. Treibwalzen schieben das Band weiter in die «Rohrform-Hülse». Hier drücken gehärtete Rollen die Falznaht fest zusammen.

Das Rohr wird dort erzeugt, wo es gebraucht wird; die Rohrmaschine und das Stahlband können also zur Baustelle mitgebracht werden.

Je nach Umfang des Rohres verwendet man verschiedene Formwerkzeuge, die für Rohrdurchmesser zwischen 8,89 und 81,28 cm geliefert werden. Die Bandstärke kann zwischen 0,4 und 0,9 mm, die Bandbreite zwischen 132 und 137 mm variieren.

Mit einer gleichbleibenden Geschwindigkeit von 22 m in der Minute verschwindet das Band in der Maschine; Rohre mit kleinerem Durchmesser werden also schneller gefertigt als Rohre mit größerem Durchmesser: in einer einzigen Minute stellt die Maschine 9,2 m Rohr mit

einem Durchmesser von 88,9 mm her; in derselben Zeit entstehen 2,7 m Rohr mit einem Durchmesser von 812,8 mm.

Die gewöhnlich 6 m langen Rohre werden dann von einer automatisch eingeschalteten Säge, die alle Rohrdurchmesser ohne Umstellung schneidet, abgesägt.

Gegenüber ähnlichen Maschinen hat die Spiromaschine viele Vorteile. Der von ihr hergestellte Falz ist besser; sie ist vielseitiger; sie arbeitet schneller und kann einfacher bedient werden. Alle Rohrdurchmesser werden mit einer einzigen Bandbreite ermöglicht, weshalb man auch die Lagerhaltung vereinfachen kann. Die Qualität der Falznaht und die Qualität des Bandmaterials der Trierer Walzwerk AG gewährleisten eine ausgezeichnete Festigkeit und Dichte der Rohre. Dieses Bandmaterial eignet sich besonders gut für die Spiromaschine. Platal – das kunststoffplattierte Stahlband – kann überall dort verwendet werden, wo man bislang teure und empfindliche Rohre aus reinem Kunststoff, korrosionsbeständigen Metallen oder anderen gegen Korrosion geschützten Werkstoffen gebraucht hat. Platalrohre sind korrosionsbeständig, fest und dicht am Falz. Sie können beispielsweise auch als Transportrohre für viele Flüssigkeiten und Gase benutzt werden.

Triwallith – das aluminiumplattierte Stahlband der Trierer Walzwerk AG – hat auch als Spirohr den Vergleich mit Rohren aus Reinaluminium nicht zu scheuen. H.H.

Sonnenwärmesammler eines schwedischen Architekten

Wohnhäuser in Ländern mit langer Sonnenscheindauer zu beheizen und mit warmem Wasser zu versorgen, ist ein längst gelöstes Problem. Auch in Schweden besteht diese Möglichkeit, behauptet der als stellvertretender Professor an der Universität Stockholm tätige Architekt Gunnar Pleijel. Er hat sich damit seit drei Jahrzehnten befaßt. Nach seiner Überzeugung würde die Sonnenscheindauer in Schweden ausreichen, um Wohnhäuser während der Heizperiode mit Wärme und während des ganzen Jahres mit Warmwasser zu versorgen. Zu diesem Zweck hat er zwei Verfahren entwickelt. Das eine beruht auf einer Klimaanlage, bei der die Luft eine aus Stahlwolle bestehende Schicht unter einem Dachbelag aus Kupferblech passiert. Ebenso könnte auch ein mit Wasser gefülltes Röhrensystem eingebaut werden, das mit einem Wärmesammler verbunden ist. Dieser besteht aus Glaubersalz (Natriumsulfat) mit einem Schmelzpunkt von 31° C, auch aus grobem Kies oder Makadam. Dieser Wärmesammler würde für einen langen Winter ausreichen. Nach Angabe von Professor Pleijel hat Schweden im Jahre 1958 für rund 185 Millionen Dollar Heizöl eingeführt. In der gleichen Zeit wäre es möglich gewesen, mit gespeicherter Sonnenwärme 8 bis 9 Liter je Quadratmeter und Stunde von 20 auf 100° C zu erwärmen und bedeutende Devisenbeträge einzusparen.

«Großelternwohnungen», eine englische Neuheit

Großväter oder Großmütter, die verwitwet sind, haben den Wunsch, in der Nähe ihrer Kinder und Enkel, jedoch für sich wohnen zu können.

Dem entspricht eine Anzahl neuer Anbauten, die von der Baubehörde der englischen Industriestadt Wallall, Grafschaft Staffordshire, in unmittelbarem Anschluß an Einfamilienhäuser entwickelt und errichtet wurden. Sie werden amtlich als Schlaf- und Wohnanbauten bezeichnet, inzwischen aber vom Volksmund «Großelternwohnungen» genannt.

Sie erfüllen in vollem Maße die Wünsche und Erwartungen alter Leute; denn sie enthalten eine kleine Diele, einen Wohn- und Schlafraum, eine Küche, ein Bad und unter einem überdeckten Gang einen Vorratsraum für Brennstoffe. Dieser Gang verbindet den Anbau mit dem dazugehörigen Einfamilienhaus. Da es sich in der Mehrzahl um Bewohner mit geringen Renten handelt, sind die Mieten für solche «Großelternwohnungen» auf den bescheidenen Satz von 8 s. 3 d. pro Woche festgesetzt worden, was umgerechnet Fr. 5.- entspricht.

Der ebenso zweckmäßige wie lebenswürdige Gedanke dieser Altenteilwohnungen hat allenthalben in England lebhaftes Interesse erweckt und wird wahrscheinlich bald viele Nachahmungen finden.

Sitzgruppe Entwurf Peter Staiger
Teetisch und Anstellisch in Ahorn
schwarz lackiertes Winkleisen
Sitzmöbel Gestell Stahlrohr verchromt
Armlehnen Ahorn Polster Stoffbezug

Teetisch Fr. 180.— Anstellisch Fr. 160.—
Polsterbank inkl. Stoff Fr. 635.—
Fauteuil inkl. Stoff Fr. 288.—

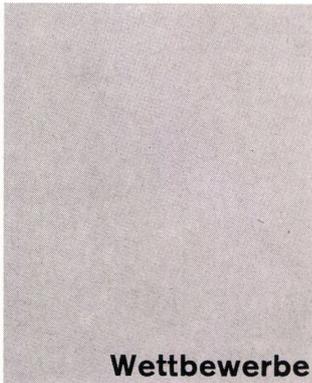
Keller+ Bard Basel

Möbel und Innenausbau
Laden Bäumlengasse 22
Basel Tel. 061 24 96 89
eigene Möbelwerkstätten



ELEKTRO-MATERIAL AG
Zürich Basel Bern Genf Lausanne Lugano

Die bewährte GARDY-Sicherung



Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Altersheim in der Rabenfluh in Neuhausen am Rheinflall

Projektwettbewerb unter den in der Gemeinde Neuhausen heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten. Ferner werden zur Teilnahme die folgenden Architekten eingeladen: P. Albiker und H. Oechslin, beide in Schaffhausen, und K. Pfister, Küssnacht ZH. Fachleute im Preisgericht sind: M. E. Haefeli, Zürich, W. Henne, Schaffhausen, H. Marti, Zürich; Ersatzmann: Kantonsbaumeister A. Kraft, Neuhausen. Für die Prämierung von vier bis fünf Entwürfen stehen Fr. 11 000.- zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Grundrisskizzen 1:50, Perspektive, Modell, kubische Berechnung. Ablieferungstermin: 26. September 1960, 17 Uhr. Die

Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30.- ab sofort bei der Kanzlei der Bauverwaltung, Werkhof, Neuhausen am Rheinflall, bezogen werden (Postcheckkonto VIII a 491, Zentralverwaltung der Einwohnergemeinde, Neuhausen am Rheinflall).

Bibliothek für das Trinity College in Dublin (Irland)

Internationaler Wettbewerb unter allen einer anerkannten Organisation angehörenden Architekten. Als Fachrichter amten Prof. Franco Albini, Venedig, Prof. Hugh Maxwell Casson, London, Raymond McGrath, Dublin. Für drei Preise stehen 3250 Pfund Sterlin zur Verfügung. Einschreibetermin 31. August, Anfragemermin 30. September 1960, Ablieferungstermin 1. März 1961. Die Unterlagen sind gegen Entrichtung von 5 Pfund Sterling beim Wettbewerbs-Registrator des Trinity College in Dublin erhältlich.

Wohnbebauung im Grüzefeld-Winterthur

Ideenwettbewerb unter den in der Stadt Winterthur verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität. Ferner sind vier auswärtige Firmen zur Teilnahme eingeladen. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen und für allfällige Ankäufe stehen dem Preisgericht Fr. 30 000.- zur Verfügung. Fachleute im Preisgericht: H. Zindel, Stadtrat, Vorsteher des Bauamtes, H. Marti, E. Messerer, E. Rohrer, E. Rügger (alle Architekten in Zürich), A. Reinhard, Stadtbaumeister, Winterthur.

Abzuliefern sind: Situationsplan 1:1000, Massenmodell 1:1000, Schemagrundrisse und Fassaden 1:200, Wohnungsgrundrisse 1:100, kubische Berechnung, Berechnung der überbauten Flächen und der Bruttogeschossflächen usw. Eingabetermin 31. Oktober 1960. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen eine Hinterlage von Fr. 30.- in der Kanzlei des städtischen Hochbaubüros, Neumarkt 1, bezogen werden. Dieser Betrag wird bei Einreichung eines programmgemäßen Entwurfes zurückerstattet.

Wettbewerb für ein Gewerbeschulhaus in Visp VS

Das Erziehungsdepartement des Kantons Wallis eröffnet einen Wettbewerb gemäß den Grundsätzen der SIA zur Erlangung von Projekten für den Bau eines neuen Gewerbeschulhauses in Visp. Der Wettbewerb steht offen: a. für alle Walliser Architekten, die innerhalb oder ausserhalb des Kantons niedergelassen sind; b. für alle Schweizer Architekten, die seit dem 1. Januar 1959 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Wallis haben. Die Unterlagen des Wettbewerbes werden von der Staatskasse in Sitten gegen Entrichtung von Fr. 20.- verabfolgt. Eingabetermin der Prospekte: 7. September 1960.

Entschiedene Wettbewerbe

Bebauungsplan für Renens-Gare

Unter 14 rechtzeitig eingereichten Entwürfen entschied das Preisgericht wie folgt: 1. Preis Fr. 3000.-: William F. Vetter, Arch., Lausanne. 2. Preis Fr. 2800.-: Roland Willomet, Arch., Renens, und Michel Weber

& Nicolas Petrovitch-Niegoch, René Vittone & Guido Cocchi, Léopold Veuve & Alain Décoppet, Arch., Lausanne. Mitarbeiter Charles Bachofen, Arch. 3. Preis Fr. 2600.-: Arnold Pahud, Arch., Lausanne, Mitarbeiter: Georgette Pahud, Jacques Chatelan. 4. Preis Fr. 2400.-: Achille Gasser, Arch., Renens-Lausanne. 5. Preis Fr. 2200.-: C.-A. Ledermann, Ing. civil., Lausanne. 6. Preis Franken 2000.-: Paul Loregz, étudiant arch. à l'EPUL, Lausanne. Das Preisgericht empfiehlt das Aufstellen eines neuen Leitplanes des Zentrums von Renens sowie eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Sicherung des Geländes für eine befriedigende Gestaltung des fraglichen Gebietes.

Altersheim in Rheinfelden

Projekt-Wettbewerb unter den seit dem 1. Januar 1959 in Rheinfelden niedergelassenen und vier eingeladenen Architekten. Die fünf eingereichten Entwürfe wurden vom Preisgericht (Fachleute: R. Hächler, Lenzburg, A. Dürig, Basel, und K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau) wie folgt beurteilt: 1. Preis Fr. 4000.- mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Hans Immoos, Rheinfelden. 2. Preis Fr. 2200.-: F. Vischer & G. Weber, Basel. 3. Preis Fr. 2000.-: Ernst Egeler, Basel. 4. Preis Fr. 1000.-: Barth & Zaugg, Mitarbeiter H. Schenker, Aarau. 5. Preis Fr. 800.-: H. Loepfe & E. Hitz, Baden.

Erweiterungsbauten der Primarschule im Zollikerberg

Es sind 15 Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht (Fachleute: Robert Landolt, Zürich, Hans Kast,



WAPROTECT

DIE NEUE, VORFABRIZIERTE,
3 CM STARKE
TRENNWAND

Shilquai 139 Zürich 5 Telefon 051/42 76 00

SPONAGEL & CO.

